

Dringliche Motion 205

Kaufkraft der Bevölkerung stärken

Simon Roth, Lena Hafen und Gianluca Pardini namens der SP-Fraktion sowie Christa Wenger und Elias Steiner namens der G/JG-Fraktion vom 9. September 2022

In den vergangenen Jahren hat die Rechnung der Stadt Luzern jeweils mit grossen Überschüssen und deutlich besser als budgetiert abgeschlossen. Diese Überschüsse sind im Hinblick auf die grossen anstehenden Investitionen höchst willkommen. Gleichzeitig steht in den kommenden Monaten die Bevölkerung – insbesondere jene Menschen mit tiefem Einkommen – angesichts voraussichtlich stark steigender Nebenkosten vor beträchtlichen finanziellen Herausforderungen. Es drohen hier zusätzliche Belastungen von hohen drei- bis tiefen vierstelligen Beträgen.¹ Zusätzlich sind deutliche Erhöhungen bei den Krankenkassenprämien angekündigt, die durch Prämienverbilligungen nur teilweise aufgefangen werden.²

Die Kombination von hohen städtischen Überschüssen und grossen Zusatzbelastungen für die Bevölkerung rechtfertigen, die Kaufkraft der Bevölkerung einmalig zu stützen. Steuersenkungen kommen in erster Linie Menschen mit grösserem Einkommen und Vermögen zugute. Mit Prokopfbeiträgen kann aber die gesamte Bevölkerung unterstützt werden und damit auch jene Menschen, die besonders von den Preissteigerungen betroffen sind.

Dazu sollen allen in der Stadt Luzern wohnhaften Personen unabhängig von Alter und Aufenthaltsstatus mit einem Auszahlungsschein oder einer anderen geeigneten, einfach umsetzbaren Form ungefähr 180 Franken ausbezahlt werden. Die Gesamtkosten sollen unterhalb der Grenze eines obligatorischen Referendums von 15 Millionen Franken liegen, um die Auszahlung schnell vornehmen zu können. Die anfallenden Kosten sind mittels Nachtragskredit der Rechnung 2022 zu belasten. Begleitet werden soll die Auszahlung mit einer aktiven und geeigneten Kommunikation, um sicherzustellen, dass die Art und Weise der Auszahlung allgemein bekannt ist.

¹ In einer schlecht isolierten Vierzimmerwohnung liegt der Heizölverbrauch bei rund 2000 Liter, ein Aufschlag von Fr. 60.–/100 l auf Fr. 120.–/100 l entspricht Mehrkosten von 1'200 Franken im Jahr. Quelle: MV Schweiz.

² Die von National- und Ständerat beschlossenen zusätzlichen zwei Milliarden Franken für die Prämienverbilligung stehen voraussichtlich ab 2024 zur Verfügung.